

Xynthia zerstört den Naturerlebnispfad

Schwere Schäden im Dürrholzer Wald

Der Orkan Xynthia verursachte schwere Schäden im Dürrholzer Gemeindewald, besonders am Naturerlebnispfad am Gemeinschaftshaus.

Das Sturmtief Xynthia, das vom 28. Februar bis 1. März 2010 auf den Tag genau zwanzig Jahre später nach dem Orkan Wiebke über das Land zog, hat auch in unserem Forstamtsbereich erhebliche Schäden hinterlassen, die zwar nicht die vom Sturm Wiebke erreichen, aber höher sind als beim Sturm Kyrill im Jahre 2007.



Unzählige Fichten (über 200) am Naturerlebnispfad wurden durch den Orkan entwurzelt und zerstörten Schautafeln und Einrichtungen am Pfad.

Jahrelange mühevollen Arbeiten der Arbeitsgruppe Naturschutz wurden zunichte gemacht. Veranstaltungen die

für 2010 geplant waren, mussten vorerst abgesagt werden. Wegen Unfallgefahren wurde der Naturerlebnispfad gesperrt.



Im Dürrholzer Wald fielen ca. 2000 Festmeter dem Sturm zum Opfer. Hierbei handelt es sich überwiegend um Nadelholzbäume.



Die Hauptwanderwege und Hauptwaldwege sind mittlerweile vom Sturmwurf befreit, so dass diese wieder befahrbar

und begehbar sind. Wanderer und Spaziergänger werden aber gebeten, sich nur auf den geräumten und sicheren Pfaden und Wegen zu bewegen. Wege, die mit Schildern oder Trassierbändern gesperrt sind, dürfen aus Sicherheitsgründen auf keinen Fall betreten werden.



Forstamtsleitung und Revierbeamte haben ein Konzept erarbeitet, das die Aufarbeitung des Sturmholzes effektiv innerhalb eines gesicherten Holzabsatzes steuert.

Die Aufarbeitung des Windwurfholzes hat zwischenzeitlich planmäßig begonnen. Vielerorts sind Spezialforstmaschinen teilweise rund um die Uhr und auch Samstags im Einsatz.

Text: Martin Schäfer / Forstverwaltung

Winterdienst in Dürrholz

Nach einem langen Winter wurde jetzt Bilanz durch die Gemeindeverwaltung gezogen.

Obwohl die Gemeinde zur Räumung der Gemeindestraßen nicht verpflichtet ist, wurden die Gemeindestraßen zügig, soweit es die Sicherheit zuließ, von Schnee und Eis befreit.

Trotz Streusalzmangel sorgten unsere Gemeindearbeiter dafür, dass die Gefällstrecken schon vor 6.00 Uhr geräumt waren.

Billanz des Winterdienstes:

1400 Euro Salzkosten

800 Euro Betriebskosten des Räumfahrzeuges

5000 Euro Personalkosten
300 Euro Kosten für Maschineneinsatzteile.

Die Folgekosten des harten Winters sind noch nicht beziffert. Etliche Gemeindestraßen haben stark gelitten. Hier reichen die im Haushaltsplan bereitgestellten Mittel von 10.000 Euro sicher nicht aus.

MS



Foto: Fabian Berger